

## Die drohende Insolvenz für die Windkraftfirmen

Prokon als einer der größten Windkraftfirmen ist seit mehreren Wochen insolvent. Aber auch anderen Windkraftfirmen droht das Aus – und damit verlieren viele private Anleger ihr gespartes Geld.

Die Werbung bei den Anlegern ist immer gleich: Ökologisch, renditestark, zukunftsorientiert, grüner Strom und ähnliche Aussagen. Bei Prokon haben die Anleger nie die versprochene Rendite erhalten. Statt Ausschüttungen von bis zu 46 % gab es nur magere 2 %. Das eingezahlte Kapital ist zu einem großen Teil weg. So die realistischen Befürchtungen der Fachleute.

Ein weiteres insolventes „Windunternehmen“, die Firma Windwärts, hat für 2012 einen Gewinn von 1,6 Mio. angekündigt und damit Anleger in einem Prospekt von Anfang 2013 dazu verlockt, ihr Geld in diese Firma zu investieren. Nach Zeitungsberichten stand zu diesem Zeitpunkt aber schon intern fest, dass der Gewinn sich halbieren wird oder noch schlechter ausfällt. Tatsächlich betrug der Gewinn nur 160.000,- Euro. Zuwenig, um zu überleben. Meines Erachtens ein Fall von Prospektbetrug. Das war eine Firma, die sich als äußerst seriös verkauft hat.

Die Schätzungen geben davon aus, dass Anleger in dieser Branche bereits über 8 Mrd. angelegt haben. Bei etlichen Projekten – ähnlich wie in der Solarindustrie - konnten die Investoren die Versprechen bisher nicht halten und enttäuschten die Anleger.

Bei mir sind die ersten Anfragen von Anlegern eingegangen ob sie wenigstens einen Teil des Kapitals retten können. Bei den Gerichten gibt es bis hoch zum Bundesgerichtshof etliche Klagen von Anlegern, die sich getäuscht fühlen.

Man kann den Eindruck bekommen, dass in einigen Prospekten von vornherein die Realität keine große Rolle spielt sondern den Anlegern eine grüne Renditewelle verkündet wurde. Gekommen ist wohl eher ein zerstörerischer Tsunami. In den Prospekten sind oft zu rosige Angaben. Das kennen die Anleger aber schon von den Lehmann Zertifikaten und vielen anderen zweifelhaften aber von namhaften Geldinstituten angepriesenen Produkten des letzten Jahrzehnts. Von einem sich in Schwierigkeiten befindenden Unternehmen ist zu hören, dass die „Natur schuld sei“. Es habe in den letzten 10 Jahren unterdurchschnittliche Windjahre gegeben.

Wird das ganze Thema schön geredet und stehen wir in 10-20 Jahren vor einem „Aus“, ähnlich wie bei den Atomkraftwerken? Wissen die Bürger, dass Windanlagen nicht vollständig zurückgebaut werden müssen? Im Boden verbleibt ein großer Betonklotz (Fundament) von mehreren 1000 Tonnen. Eine Versiegelung der Landschaft. Hier wächst kein Baum mehr.

Ich habe 40 Jahre im Finanzbereich gearbeitet und als Anwalt etliche dramatische Anlegerschicksale erlebt. Ich bin kein Windkraftexperte aber mein vernünftiger Menschenverstand sagt mir: Runter mit

dem Tempo beim Bauen von Windkrafträdern. Erst mal Erfahrungen sammeln mit den 1000enden von Windrädern, die schon da sind. Erst mal die Windkraft aus der Nordsee sinnvoll ans Netz bringen und alle schon bekannten Probleme im Einvernehmen mit den Betroffenen, den Bürgern und Steuerzahlern lösen. Eine sichere Windkraftzukunft schaffen.

J.S.

Rechtsanwalt

Hohebergsweg 5

63667 Nidda